

Besprechungen

CHARLES R. S. PITMAN: *A guide to the snakes of Uganda*. Revised edition. — 290 S., 29 Farbtaf., 22 Taf. mit Strichzeichn., 3 Taf. mit Schwarzweißfotos, 1 Faltkarte, 3 Falttab. Ln. £ 12,00. Codicote (Wheldon & Wesley) 1974.

Die erste Auflage von Captain PITMANS monographischer Bearbeitung der Schlangen Ugandas erschien 1938 mit nur 450 Exemplaren in Kampala. Der Zweite Weltkrieg und die zahlenmäßig geringe Auflage ließen dieses Buch zu einer viel gesuchten Kostbarkeit werden, für die im Antiquariatshandel über DM 300,— gezahlt wurde. Da bereits die Originalauflage 23 Farbtafeln enthielt, war auch ein preiswerter Neudruck technisch nicht möglich. So reifte schon bald nach Captain PITMANS Rückkehr nach England der Plan, sein Buch in einer überarbeiteten und ergänzten Neuauflage wieder zugänglich zu machen. Diese gewaltige Aufgabe hat Captain PITMAN mit Zähigkeit verfolgt und den Druck seines Buches trotz mannigfacher finanzieller wie technischer Widrigkeiten durchgesetzt. So konnte er sich bis zu seinem Tode im September 1975 noch der Anerkennung über sein gelungenes Werk erfreuen.

Die Neuauflage berücksichtigt alle für Uganda nachgewiesenen Schlangenarten, zeigt ihre kennzeichnenden Merkmale in Strichzeichnungen und stellt die meisten auf gut gelungenen Farbtafeln vor. Diese Farbtafeln zeigen die Arten in einer Dorsalansicht von Kopf und Hals, einer Lateralansicht aus der Rumpfmittle und in einer Ventralansicht ebenfalls der mittleren Körperregion. Wo nötig, sind weitere Detailabbildungen hinzugefügt. Diese Art der Darstellung vermeidet die kleinmaßstäbliche Abbildung ganzer Schlangen, so daß feinere Merkmale der Beschuppung, Zeich-

nung und Färbung erkennbar bleiben. Die Zeichner der sechs zusätzlichen Farbtafeln, DOROTHY FITCHEW und DENYS OVENDEN, haben die künstlerische Gestaltung ihrer Vorlagen ohne Bruch weitergeführt. Die Strichzeichnungen auf 22 weiteren Tafeln und die Merkmalstabellen auf ausfaltbaren Blättern sollten die Bestimmung jeder ugandischen Schlangenart auch dem Nichtzoologen leicht machen. Unter dem wissenschaftlichen und unter dem englischen Namen jeder Art wird ihre allgemeine Verbreitung und die in Uganda abgehandelt, in weiteren Abschnitten werden Färbung und Zeichnung, Beschuppung und Maße dargestellt, auch hier unterschieden zwischen ugandischen und außerugandischen Populationen. Für den Terrarianer sind besonders die Abschnitte über Verhalten, Fortpflanzung, Nahrung und Parasiten der Schlangen Ugandas von Bedeutung. Dort finden sich auch die langjährigen persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen des Verfassers mit den Schlangen des östlichen Afrika verarbeitet. Schließlich werden noch die Eingeborennamen genannt. GASTON F. DE WITTE schrieb ein Vorwort zur Neuauflage, einleitende Kapitel behandeln die Namensänderungen der Orte und Verwaltungsbezirke im ehemals britischen Ostafrika, geben eine systematische Liste, einen Bestimmungsschlüssel und verschiedene Aspekte der Biologie der Schlangen Ugandas. Abschnitte über Schlangengifte und Schlangenbißbehandlung, an denen Dr. ALISTAIR REID maßgeblich mitwirkte, und über die Schlange in Glaube und Brauchtum der ostafrikanischen Völker schließen die einleitenden Kapitel ab. Von großem Nutzen ist auch die zehnsseitige Bibliographie, die bis ins Jahr 1973 reicht.

Ungewöhnlich und für den Leser, der den Verfasser nicht kennt, zunächst ab-

schreckend ist der „Staccato-Stil“, den Captain PITMAN in seinem Buch verwendet. Um Druckraum zu sparen, hat er auf alle nicht unumgänglich nötigen Wörter verzichtet. Ob die so erreichten Einsparungen beim sonst großzügigen Layout des Buches den abgehackten Telegrammstil rechtfertigen, scheint dem Rezensenten zumindest zweifelhaft. Kein Zweifel besteht daran, daß PITMANS Buch wieder für Jahrzehnte die Grundlage für die weitere Untersuchung der Schlangenfauna Ugandas und der benachbarten Staaten Ostafrikas ist.

K. KLEMMER, Frankfurt am Main

KARLHEINZ FUCHS: *Die Krokodilhaut*. — 183 S., 88 Abb. Brosch. DM 39,—. Darmstadt (Eduard Roether) ohne Jahr [1974].

Krokodile gehören bekanntlich zu jenen Reptilien, deren Fortbestand der Mensch auf das höchste bedroht, sei es durch reine Mordlust oder sei es durch „jene Mode-Toren . . . , die durch ihre Wünsche nach ‚echt Kroko‘ erst die Industrie mit dem großen Krokodil-Abschlachten beauftragt haben“, wie es HEINZ WERMUTH in seinem trefflichen Vorwort zu diesem Buch formuliert hat. Mit mehr als einer Million (!) Krokodilhäute „aller Familien, Arten und Unterarten“ gab diese Modetorheit dem Verfasser, seines Zeichens Gerberei-Ingenieur, genügend Material an die

Hand, seinen „Rohstoff“ nicht nur technisch, sondern schließlich auch taxonomisch aufzubereiten. Das Ergebnis war für den Herpetologen verblüffend genug. Nach langjährigen Statistiken und Auswertungen — methodisch denen zoologischer Systematik entsprechend — konnte der Autor mehr als ein Dutzend Merkmale aufzeigen, die in der Krokodiltaxonomie bislang kaum oder überhaupt noch keine Beachtung gefunden hatten. Es handelt sich dabei um Merkmale der Bauchhaut, wie etwa Verknöcherungen, Hautporen, Zahl, Form und Größenverhältnisse der Schuppen etc., die durchaus geeignet sind, die Diagnosen der einzelnen Krokodil-Taxa nicht unbedeutend zu erweitern und die systematische Stellung einzelner Formen zueinander abzuklären. Für insgesamt 34 Arten und Unterarten hat K. FUCHS in seinem vorliegenden Buch den Merkmalsträger Krokodilhaut analysiert, ergänzt durch entsprechende Abbildungen ganzer Häute. Vorangestellt sind diesem Hauptteil ein Exkurs über die Histologie der Krokodilhaut, eine kurze Einführung in die Gerbereitechnik sowie ein Schlüssel zur Bestimmung von Krokodil-Bauchhäuten. — Zweifellos ist dieses Werk, das etwas sorgfältiger hätte redigiert werden können (z. B. „stumme“ Bilder auf S. 20—23), eine echte Bereicherung des herpetologischen Schrifttums. Seiner erhofften positiven Wirkung auf den Schutz der Krokodile vermag der Rezensent indessen nicht zu folgen: Keine Krokodilhaut, wenn auch als streng geschützte Art erkannt, ist mehr zum Leben zu erwecken.

H. SCHRÖDER, Frankfurt am Main